



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

§.1. Daß man die Namen nit vergebens vnd umbsonst/ sonder zu
Erkandtnuß der Natur einsetze.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

32 D^z 2. Cap. Des Labyrinthi / vnd der Welt
thi/alle Betrug der Welt sein ordenlich nach
einander setzen werde / damit diese vn Sinnige
Bueßer der Welt/ einmal auffhören zu lieben/
was sie auff das eusserst Dabwürdig erken-
nen werden / ic.

Das ander Capitel.

Wie man des Labyrinthi vnd der Welt Gefahren / auß den Namen erkennen soll/ ic.

§. I.

Daß man die Namen nit verge-
bens vnd ombsonst/sonder zu Er-
kandnuß der Natur einsetze.

I.

Wann man sagt: Wir haben mit ei-
nem Kundschafft/ verstehet es sich/
daß wir ihn kennen nur dem Namen
nach / oder auch von Gesicht / oder gar inn-
wendig in der Haut vnd im Herzen. Auff di-
se dreierley Weiß wird gemeiniglich ein Ding
erkennet. Aber jezund in vns selbstem hebt die
Erkandnuß/ vast allzeit an/ von dem Namen.
Der Namen (spricht Claudianus Mamer-
tus) kombt daher/ dieweil er die Sach
gleich

Ad C. So-
linum.

Gefahren/werden auß den Namen erkennet. 33

gleichsamb nennet vnd bekant macht/
vnd ist wie ein Bildnuß derselben.
Darumb auch / da GOTT der HERR
nach dem er alle Thier auff Erden/
vnd alle Vögel im Lufft erschaffen
hette/hat er sie zu dem Adam geführt/
daß er ihnen solte ihre Namen geben /
das alles was lebt hat den Namen /
den ihm Adam geben hat/ 2c.

Genes. 2. 19.

So hat dann Adam die Namen einge-
setzt / die sich auff die Natur gereimet haben.
Daher haben auch die Hebreer im brauch ge-
habt / die Namen außzurheilen / nach den Ge-
schichten / nach den Dertthern / oder nach an-
dern Sachen / die darzu getauget haben. Da-
rumb werden diese vnd dergleichen Namen in
heyliger Schrift gesetzt. Lapis adjutorij, daß
ist ein Hülffstein / percussio Ozæ, Ozæ-
schlag/2c. Endweder zur Gedächtnuß einer
Wolthat / oder einer Straff Gottes. Vnd
wirdt eben auch in diser heiligen Schrift an-
gedeutet / daß die Nahmen bisweilen / auß
Göttlicher Providentz vnd vorsehen herkom-
men / vnd reimen sich wol auff die Natur der
Personen. Ich bitt / (spricht dort die hoch-
verständige Abigail zu dem David) Mein

1. Reg. 7. 12.

2. Reg. 6. 8.

1. Reg. 25. 25.

C nem

34 Ds 2. Cap. Des Labyrinthi / vnd der Wele
nem Namen nach / ist er ein Narz / vnd
bleibt ein Narz. Dann Nabal auß He-
braischer Sprach / wird verdolmetscher / Ein
Narz. Der Patriarchen Nahmen / haben
auch ihren Anfang gehabt / von einer gewissen
Eigenschaften vnd Bedeutung. Also ist I-
saac genennet worden / von dem gelächter /
weil die Sara gelacht / da ihr der Engel den
Isaac verkündiget. Ist auch Israel also genent
worden / von dem Ringen / weil er mit dem En-
gel gerungen hat ; vnd andere dergleichen / ic.
die Engel selbst haben ihre Namen nicht ver-
gebens. Michael heist / Quis sicut DEVS ?
Wer ist GOTT gleich ? Raphael heist /
Medicina Dei, Ein Arzney GOTTes.
Gabriel heist / Fortitudo Dei, Die Stärck
GOTTes. Das seynd grosse Geheimnussen.
Von welchen Eusebius / vnd vor ihm Plato
weitläufftiger tractirt vñ gehandelt haben / ic.

Genes. 21. 4.

Euseb. lib. 11.
de Præp. c. 4.
Plato in Cra-
tylo.

III.

Euseb. 5. hist.
cap. 1.

Ja auch der Schöpffer aller Ding / wie-
wol er keines Namens nicht bedarff / dieweil
er für sich selbst einzig vnd von allen Creatu-
ren abgesondert ist / dermassen das der heilig
Martyrer Atilus in seinen tormenten ge-
fragt dise Antwort geben : Wo ihrer viel
seynd / müssen sie mit Nahmen vnters-
scheyden werden / der aber einzig vnd
allein ist / bedarff keines Nahmens :
Jedoch

Gefahren / werden auß den Namen erkennet. 35

Jedoch von vilen Ursachen wegen (wie Hugo meldet) nach vnserm schwachen Verstandt / wil er auch mit mancherley Namen genennet werden. Dann nach seiner Essentz vnd Weesen / nach seiner Einzigkeit / nach den Personen in der Gottheit / nach dem Gewalt / Herrschafft / Vnendlichkeit / Ewigkeit / Weisheit / Gürtigkeit / vnd nach dergleichen Eigenschaften / oder Gutthaten gegen vns Menschen / werden ihm vnderschiedliche Nahmen gegeben. Dieweil vnser enger Verstandt / die größe vnd gewalt solcher Vollkommenheiten / in einen einzigen Gedanken vnd concept, nicht kan zusammen bringen. Derohalben gehen alle Namen Gottes dahin / daß sie vns das höchste vnd zugleich einfältigste Gut / etlicher massen zuerkennen geben.

Vnd wann Gott selbst nicht wuste / daß durch die Namen die Lieb oder der Haß gepflanget wird / wurde er nicht so oft (wie Cyrillus schreibt) entweder den alten Namen den Menschen verändert / oder ein neuen Namen aufgesetzt haben / wie er dann Johanni dem Täufer / wider des ganzen Geschlechts Gewonheit / einen neuen Namen geben hat. Das haben die Verdienst der Heiligen (spricht Ambrosius) daß sie von Gott einen Namen bekommen.

In Psal. 13.

IV.

Lib. 1. in Io-
aa. cap. 7.

In cap. 1. Luc

C ij Also

36 D; 2. Cap. Des Labyrinthi/ vnd der Welt
Also wird der Jacob / Israel / genennet/
weil er Gott gesehen. Also ist vnser Herz /
Iesus genennet / ehe er geboren worden/
dem nicht der Engel sonder der Vatter den Namen hat
eingesetzt / 2c. Von diesen Sachen / schreiben
noch mehr / der H. Hieronymus, Albinus,
Eucherius, vnd gang weitläuffig Ioan Ludouicus
de la Cerda, auß vnserm Orden, welcher ein
gangen hauffen Namen / dem Alphabet nach /
auß dem Alten vnd Newen Testament setzt /
vnd zeigt / daß sie nit ohne sonderbare
Ursach seynd geben / oder verändert worden.
Also hat die Eua ihren ersten Sohn genennet
Cain, dann / (sagt sie) Ich hab ein Men-
schen besessen / durch Gott. Den dritten
Sohn nennet sie Seth vnd sprach : Gott hat
mir ein ander Samen gesetzt / für den Abel.
Vnd der Noë ist von seinem Vattern also
genennet worden / dann diser (sagt Lamech
der Vatter) wird vns trösten / in aller vnser
Mühe vnd Arbeit / in dem Land das Gott
hat vermaledeyet.

In aduerf.
Sac. cap. 159.

Genes. 4. 1.

Genes. 5. 29.

V.
Chrysoft.
hom. de fe-
rend. Repre-
hens. Damasc.

Zu dem allem / daß die Namen auch be-
deuten ein Herrschaft oder ein Dienstbar-
keit / das probiren S. Chrysoftomus vnd S.
Damascenus daher / daß vor Zeitten die Her-
ren

Gefahren/ werden auß den Namen erkennet. 37

ren ihren Knechten / neue Namen geben ha-
ben / oder die Alten verändert. Wie wir dan
lesen/ daß dem Daniel vnd seinen Gefellen die
Namen seynd verändert worden. Vnd den
Joseph hat Pharao auff ein neues genennet/
Saluatorem mundi. Ein Heylandt der
Welt. Dese Veränderung der Namen / ist
bistweilen zu Ehren/ bistweilen auch zu Schand
vnd Spott geschehen. Saulus wird genen-
net Paulus / zu seinem ewigen Lob. Judas
wird genennet Filius perditionis, Ein ver-
zweiffelts Kind / zu seiner ewigē Schand.
Daher kombt es / daß noch heutigen Tags in
etlichen Klöstern den Nouizen die Namen
verändert werden / damit sie mit den alten
Namen / die alten bösen mores vnd Sitten
hinweg legen / ic. Bleibt also vngewiß /
daß die Namen nit allein die Naturen selbst /
sonder noch etwas darüber anzeigen vnd be-
deuten / ic.

S. II.

Auß Erkandnuß der Namen / so
wol anderer Ding / als des Labyrinthi /
was für ein Effect vnd Frucht
entspringe.

Wan / auß den Namen / kombt
man in Erkandnuß der Sachen
selbst /

lib. de fide .
cap. 30.

Dan. 1. 7.

Gen. 41. 45.

VI.

E iij

selbst /